

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **67/68 (1916)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In den Kreisen des Ingenieur- und Architekten-Vereins war Ritter-Egger, der stets lebenswürdige alte Herr, ein besonders gern gesehener, regelmässiger Gast. Ihm ist auch bei seinen Zürcher Kollegen ein bleibendes, freundliches Andenken gesichert.

Miscellanea.

Das Schloss Wildegg im Aargau, das anlässlich der bevorstehenden Generalversammlung der G. e. P. in Baden besichtigt werden soll,¹⁾ war 1484 von Bern an die Familie der Effinger in Brugg verkauft worden. Volle 428 Jahre blieb es in deren Besitz, bis es durch Testament der letzten Namensträgerin bei deren Tod 1912 an die Eidgenossenschaft überging, die es der Verwaltung des Schweiz. Landesmuseums unterstellte. Demzufolge bringt der soeben erschienene Jahresbericht des Museums für das Jahr 1915 nähere Angaben über die interessante und vorzüglich erhaltene, stattliche Burg. Da der Bau stets bewohnt war, ist sein Hausrat im Laufe der Jahrhunderte naturgemäss erneuert worden, sodass die Räume jetzt mehr den Charakter eines wohlhabenden Bürgerhauses aus dem XVIII. und Anfang des XIX. Jahrhunderts, als den des alten Schlosses tragen. Immerhin bietet der Bau auch so des Interessanten genug, um im Verein mit der prachtvollen Lage auf dem steilen, das Aaretal weithin beherrschenden Burghügel einen lohnenden Anziehungspunkt für Architekten und Geschichtsfreunde zu bilden, worauf wir die Teilnehmer der G. e. P.-Generalversammlung aufmerksam machen.

Elektrische Leitfähigkeit von Metallen bei sehr tiefen Temperaturen. In einem in „Electrical World“ erschienenen Bericht über die Fortschritte auf dem Gebiete der Elektrizität in Amerika im Jahre 1915, erwähnt Prof. Dr. A. E. Kennelly eine von Prof. Kammerlingh Onnes über die elektrische Leitfähigkeit von Blei in der Nähe des absoluten Nullpunkts gemachte äusserst interessante Beobachtung. Kammerlingh Onnes hat experimentell gezeigt, dass wenn in einem kleinen, der Temperatur von flüssigem Helium (4° der absoluten Skala = - 269° C) ausgesetzten Bleiring plötzlich durch Einwirkung eines Magnets ein elektrischer Strom induziert wird, dieser Strom noch lange nach Aufhören der Induktionswirkung weiterdauert. Erst nach etwa 100 Stunden war der Strom bei dieser Temperatur auf die Hälfte seines ursprünglichen Wertes gesunken. Aus der Tatsache, dass hier also ein Strom merklicher Stärke längere Zeit ohne Einwirkung einer EMK besteht, schliesst Kennelly auf die Ungültigkeit des Ohm'schen Gesetzes bei Temperaturen in der Nähe des absoluten Nullpunkts oder unter dem Einfluss des flüssigen Heliums. J. J. Thomson hat für dieses merkwürdige Phänomen eine auf die Elektronentheorie gestützte Erklärung gefunden.

Die deutschen Technischen Hochschulen im Sommer 1916. Für das abgelaufene Sommersemester waren an den elf Technischen Hochschulen Deutschlands insgesamt 9886 Studierende eingeschrieben. Davon waren 8066 beurlaubt, sodass nur 1820, d. h. 18%, an den Vorlesungen teilnahmen. Mit den Hörern und Gästen belief sich die Besucherzahl auf 11229, gegenüber 10716 im Sommersemester 1915. Unter den 2980 Anwesenden waren 839 Ausländer und 689 Damen. Von der Gesamtzahl der regulären Studierenden entfielen auf Berlin (Charlottenburg) 2160, wovon 1774 beurlaubt waren; München 1374, beurlaubt 1053; Dresden 1114, beurlaubt 910; Hannover 1035, beurlaubt 892; Darmstadt 911, beurlaubt 748; Karlsruhe 843, beurlaubt 719; Stuttgart 700, beurlaubt 599; Aachen 644, beurlaubt 469; Danzig 551, beurlaubt 473; Braunschweig 308, beurlaubt 221; Breslau 246, beurlaubt 208.

¹⁾ Vergl. das ausführliche Programm auf Seite 52 laufenden Bandes.

Dampffährenverbindung zwischen Schweden und England. Der schwedische Staat befasst sich gegenwärtig wieder mit dem schon 1913 in Erwägung gezogenen Plan einer Dampffährenverbindung zwischen Schweden und England, durch die eine erheblich schnellere Güterbeförderung als mit Dampfern ermöglicht würde. Die Dampffähren sind mit etwa 140 m Länge und rund 8000 bis 8500 t Wasserverdrängung und für eine Geschwindigkeit von 16 1/4 bis 17 Knoten vorgesehen, d. h. mit etwa doppelter Wasserverdrängung, als die gegenwärtig zwischen Sassnitz und Trelleborg verkehrenden schwedischen Fähren. Als Ausgangshafen auf schwedischer Seite ist Gotenburg in Aussicht genommen, von wo die Fähren nach einer Zwischenlandung in Kristiansand oder einem andern südnorwegischen Hafen voraussichtlich nach Immingham fahren werden.

Zum **Oberingenieur des Kantons Bern** wählte der Regierungsrat am 18. d. M., als Nachfolger des Ende März d. J. verschiedenen Ingenieur H. Aebi, den Ingenieur *Friedrich Trechsel* von Spiez. Ing. Fr. Trechsel hat die Ingenieurabteilung an der Eidg. Technischen Hochschule in den Jahren 1888 bis 1892 absolviert und seither bei Arbeiten in der Schweiz, in Deutschland, in Oesterreich und der Türkei, sowie auf Reisen in Frankreich und England Gelegenheit gehabt, seine Kenntnisse zu bereichern und wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

Brienzerseebahn. Am 23. ds. ist die schmalspurige Brienzerseebahn nach vorangegangener Kollaudation für den Betrieb eröffnet worden. Dieser findet zwischen Interlaken und Meiringen nach abgeändertem Fahrplan als Fortsetzung des Brünigbahnverkehrs statt. Auch der Rollschemelbetrieb für den Güterverkehr ist, wenn auch wegen der in der Lieferung der Rollschemel eingetretenen Verzögerung vorläufig nur in beschränktem Umfang, mit dem Tage der Eröffnung aufgenommen worden.

Elektromotor-Triebwagen mit eigener Kraftquelle. Zu unserm Bedauern musste der Schluss dieses, von unserm Ingenieur G. Zindel bearbeiteten Aufsatzes (vergl. Seite 26 bis 29 lfd. Bandes) wegen Raummangel immer wieder verschoben werden, was unsere Leser freundlich entschuldigen wollen. Er wird in nächster Nr. erscheinen.

Das Verwaltungsgebäude der Bernischen Kraftwerke am Viktoriaplatz in Bern, ein Werk des Architekten *Walter Bösiger* in Bern, ist seiner Bestimmung übergeben worden. Wir werden den stattlichen Bau nächstens zur Darstellung bringen.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.

Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht nach Deutschland junger *Bauingenieur* für Eisenbeton. (2021)

Gesucht nach Luxemburg *Ingenieur*, praktischer Statiker für Hallen- und Brückenbau. (2022)

Gesucht nach Deutschland *Ingenieur* mit längerer Bureau-Praxis, für Eisenbetonbau. (2024)

Gesucht nach Oesterreich junger *Ingenieur* mit wenigstens einjähriger Praxis im Eisenbetonbau. (2025)

Gesucht erfahrener *Ingenieur-Chemiker* mit längerer praktischer Tätigkeit in der Fabrikation elektrischer Isolationsmaterialien für Hochspannungs-Kleinapparate. (2026)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich 2.



Ingenieur E. Ritter-Egger in Zürich

Geb. 25. Dezember 1846

Gest. 18. August 1916